

Blasmusik aus einer anderen Liga

Harmonie Sub Umbra begeistert beim Pfingstmusikfest in Balzhofen mit exzellenter Präzision und Musikalität

Bühl (wv) – „Die spielen in einer eigenen Liga“, urteilte ein Musikfachkundiger über niederländische Blesorchester an sich, als die Harmonie Sub Umbra aus Veldhoven am Sonntag zum Doppelkonzert des Pfingstmusikfests Balzhofen ihren Part mit exzellenter Präzision und Musikalität meisterte, was das Publikum mit Standing Ovations belohnte. Klangvollen Satzgesang und urige Späße brachte das mittelbadische Ensemble Vokal5mal ein.

Ungeachtet der Hochsommerhitze draußen war das Festzelt zum Hauptereignis des Pfingstmusikfests bemerkenswert gut gefüllt. Vorsitzender Joachim Kühnhöfer seitens des Musikvereins Harmonie als Gastgeber und Vorsitzender Joop van Rooij seitens des Musikvereins Harmonie Sub Umbra als Gast, waren gegenseitig des Lobes voll über den Aufenthalt der Niederländer im Badischen und tauschten Gastgeschenke aus.

Bereits die „Festliche Ouvertüre“ aus der Feder Dimitrij Schostakowitschs offenbarte: Die Harmonie Sub Umbra unter Leitung des Dirigenten Sef Pijpers ist ein hochklassiger Klangkörper. Unter sich hatten die Register auf der Bühne nachjustiert. Das Blesorchester präsentierte sich ausgesprochen homogen im Klang, legte eine fein differenzierte Dynamik an den Tag, die von zarten solistischen Passagen über durchsichtige Klanggeflechte einzelner Register bis zu markierten Tutti reichte.

In Schönklang schwebte die Harmonie Sub Umbra bei Elgars „Chanson de matin“. Thom Roosen, noch sehr jung an Jahren, bezauberte als Saxofonsolist mit wunderbarem Timbre und behänden Läufen in den Sätzen „Moder“ und „Braziliera“ aus Milhauds „Scaramouche“. In „Lord Tullamore“, einem Werk ihres Landsmanns Carl Wittrock, malten die niederländischen Musiker temperamentvolle keltische Tänze und den verträumten Zauber irischer Landschaften.

In furiosen Galopp durchjagten sie die Rhythmen von Hardy Mertens' Zigeunermarsch „Rose des Sables“; dabei profilierten sie sich nicht



Thom Roosen entzückt mit einem Altsaxofon-Solo in Milhauds „Scaramouche“, begleitet von der Harmonie Sub Umbra.

nur blasmusikalisch, sondern auch mit witzigen Einwüfeln jazzigen Scat-Gesangs.

Das Vokalensemble aus he-

mischen Landen setzte in seinen Programmparts reizvolle Kontraste zur konzertanten Blasmusik: Günther Droll,

Frank Bauer, Hans-Joachim Bleier, Jürgen Bauer und Michael Späth begeisterten mit astreinem A-Cappella-Gesang.

Als Vokal5mal servierten sie Melodien aus ihrer bisher 18-jährigen Karriere, angefangen mit einem Querschnitt durchs Oeuvre der Comedian Harmonists. Überdies bezauberte das Quintett mit mal deutsch, mal englisch gesungenen Hits wie „Ich wär so gerne Millionär“, „Caravan of Love“, mit einer Ulk-Version von „Wild Thing“ und mit „Komm gib mir deine Hand“ als Erinnerung an die Beatles-Ära.

Zu Beginn ihres zweiten Parts wiegte sich die Harmonie Sub Umbra tänzerisch in Maschimas „Paris – Montmartre“. Mit aufrüttelnden, aber auch filigranen Passagen beeindruckte sie in Halvorsens „Einzugs-marsch der Bojaren“. Solist Manfred Bogers riss das Publikum mit seinem Euphonium-Solo in einer Bearbeitung der Figaro-Arie aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ zu Begeisterungstürmen hin.

Und man glaubte seinen Ohren nicht zu trauen: Abschließend spielten die Niederländer knackig den Marsch „Hoch Badnerland“ mit dem eingebetteten Badnerlied, das Vokal5mal und das Publikum gemeinsam stehend sangen.



Schöne Stimmen, prächtiger Zusammenklang: Vokal5mal setzt mit Gesang und Humor einen reizvollen Kontrast zur konzertanten Blasmusik.

Fotos: wv

Schoppen mit Vesper

Finale in Balzhofen

Bühl (wv) – Ins Finale geht heute das 62. Pfingstmusikfest Balzhofen: Spiele mit viel Spaß und Spannung gibt es im Festzelt bei der St.-Anna-Kapelle für die jüngsten Besucher beim Kindervergnügen um 14 Uhr. Zum deftigen Dämmereschoppen mit Bauernvesper ab 17 Uhr serviert der von Patrick Groß dirigierte Musikverein „Harmonie“ Balzhofen zünftige, schwungvolle Klänge.

Der Endspurt des Pfingstmusikfests startet um 19 Uhr: Dann übernehmen die Original Himbeer-Musikanten aus Unzthurt unter Leitung von Milen Haralambov die Unterhaltung der Gäste mit einem bunten Melodienstrauß. In deren Auftritt eingebettet, werden um 20 und um 21.30 Uhr die Gewinne der großen Sondertombola gezogen.

„Träume“ im Kloster Maria Hilf

Bühl (hes) – „Träume – die vergessene Sprache Gottes“: So lautet der Leitgedanke für das „Gespräch am Samstag-nachmittag“, zu dem das Kloster Maria Hilf am Samstag, 14. Juni, von 14 bis 17 Uhr (mit Kaffeepause) Interessierte aus allen Altersgruppen einlädt. „In der Menschheitsgeschichte galt der Traum schon immer als eine der Möglichkeiten, Botschaften von Gott zu empfangen“, so der Veranstalter. Auch die Heilige Schrift berichtet hierzu in mehreren Beispielen.

Das geflügelte Wort: „Den Seinen gibt es der Herr im Schlaf“ weckt im Menschen mitunter frohe Hoffnung. Indes: „Träume können uns oft Antwort geben auf Fragen, Ängste, Probleme“, so der Referent des Gesprächskreises, Pädagoge Josef Rill (Offenburg), der sich seit vielen Jahren in der Traumberatung engagiert. Auf einen regen Austausch über „Traumbotschaften“ dürfen sich die Teilnehmer an diesem Klostergesprächskreis freuen. Die Moderation obliegt Ordensschwester Rafaelis. Anmeldungen erwünscht an das Kloster Maria Hilf, Carl-Netter-Straße 7, ☎ (0 72 23) 80 21 65 oder 80 21 76.

Heißer Sahara-Wind trifft auf fetzigen Rock 'n' Roll

Spritziger Fassanstich durch OB Hubert Schnurr sorgt für Gaudi / The Firebirds toppen ihre Erfolge aus den Vorjahren

Bühl (wv) – Zu einer heißen Sache geriet das 62. Pfingstmusikfest in Balzhofen nicht nur wegen des Sahara-Windes, der – in plötzlichem Wetterwechsel – Heißluft mit rund 35 Grad Celsius an den Oberrhein blies: Auch die Rock-'n'-Roll-Band The Firebirds heizte zur Festeröffnung am Samstagabend kräftig ein. Im dicht an dicht gefüllten Festzelt kochte die Stimmung auf hoher Stufe.

Bereits zum Fassanstich war das Zelt gut gefüllt gewesen. Seitens des Musikvereins „Harmonie“, der das Pfingstmusikfest veranstaltet, hieß Vorsitzender Joachim Kühnhöfer die Gäste willkommen, darunter besonders die Delegationen der Blasorchester aus Tirol und den Niederlanden. Er wies darauf hin, dass die „Harmonie“ besonderen Ehrgeiz entwickelt habe, den Besuchern ein ansprechendes und anspruchsvolles Pro-

gramm zu bieten. Das Festzelt sei – heuer neu – eines mit freitragendem Dach. Keine Säule versperre mehr den Blick auf die Bühne. Mit spritzigen Weisen, eröffnet durch den „Egerländer Fuhrmannsmarsch“, begleiteten die von Johannes Hoffmann angeführten „Londibuch Vielharmoniker“ den Fassanstich. Zu Ehren der Gäste aus Kramsach spielten sie das extra einstudierte „Dem Land Tirol die Treue“.

Kühnhöfer dankte der Dorfgemeinschaft: Die Vorbereitung und Durchführung eines aufwendigen Viertagesfests sei nur dank deren tatkräftiger Mithilfe möglich. Das gute Miteinander unterstrichen Obst- und Gartenbauvereine, Frauengemeinschaft, Feuerwehrabteilung, Narrengesellschaft Halbmu und Maibaum-Team auch durch ihre Teilnahme an der Festeröffnung.

Oberbürgermeister Hubert Schnurr war erneut kein reibungsloser Fassanstich ver-

gönnt. War im vergangenen Jahr der Hammerkopf vom Stiel geflogen, so ging unter den kraftvollen Schlägen heuer der Hahn selbst zu Bruch. Erst lief gar nichts aus dem Fass, dann spritzte der Gerstensaft in hohem Bogen, sehr zur Gaudi des Publikums.

Schon als The Firebirds pünktlich zur angekündigten Uhrzeit in die Saiten griffen, strömten Fans in Scharen herbei, von der Enkel- bis zur Großelterngeneration. Textsicher sangen sie die Hits der temperamentvollen Zeiten von Petticoat und Schmalzlocke mit. Rock-'n'-Roll-Clubs bereicherten die Atmosphäre des Abends stille. Wieder mit von der „Party“ war auch der Club Forever aus Karlsruhe, der vor der Bühne mit Vergnügen in Formation rockte und rollte.

Die Top-Band aus Leipzig konnte ihre Balzhofener Erfolge von 2012 und 2013 wiederholen. Die Ohrwürmer aus der



Pianist Alexander Teich erweist sich als Tasten-Akrobat mit erheblichen gymnastischen Qualitäten.

Foto: pr

Ära des Rock 'n' Roll, des Twist und des Beat legten in hervorragender musikalischer und akustischer Güte aus den Lautsprecherboxen, entfachten Begeisterung. Die Firebirds, echte Profis zwar, nahmen aber auch durch ihre Ausstrahlung, ihr verschmitztes Wesen für sich ein.

Fetzige Riffs und mitreißende Soli holte Krusdy van Friday aus den Saiten seiner weißen Gitarre. Michael „Massa“ Großwig ließ rauchig sein Saxofon röhren. Konrad Schöpe legte prallen E-Bass (natürlich mit weißem Korpus) drunter. Schlagzeuger Guido Gentzel gab der Band knackige Drives vor.

Alexander Teich erwies sich auf seinem elektronisch erweiterten, weißen Miniflügel als Akrobat, nicht nur durch die flinke Beherrschung der Tasten, sondern auch durch seinen hohen gymnastischen Einsatz, der im Kopfüber-Klavier-Spielen gipfelte.